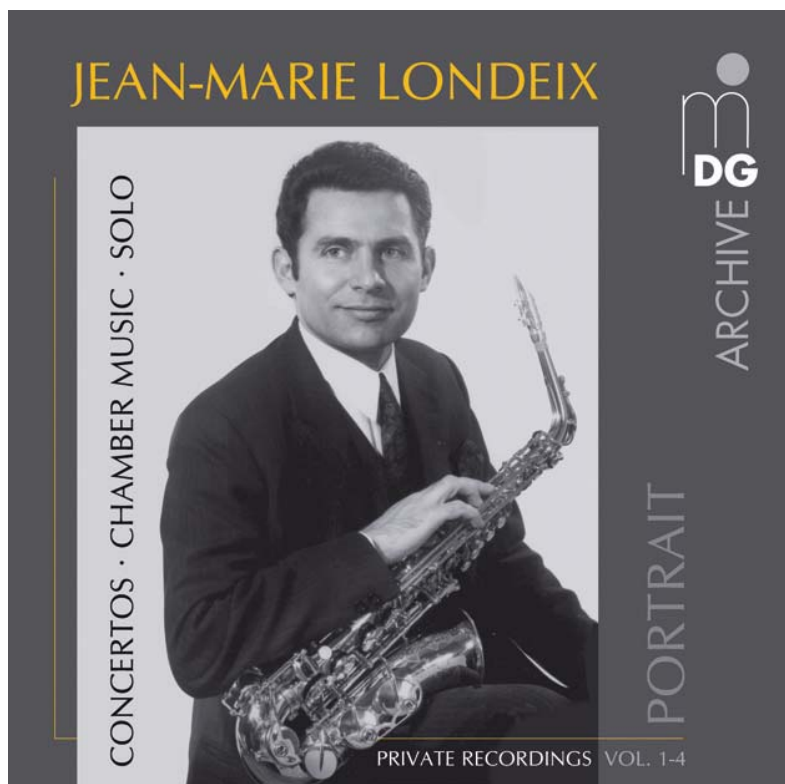


NEW • NOUVEAUTE • NEUHEIT

ARCHIVE
DG



09/17-(5)

Jean-Marie Londeix (*1932)
Portrait

Konzerte, Kammermusik und
Solowerke

Jean-Marie Londeix,
Saxophon

4 CDs (zum Sonderpreis)

MDG 642 1416-2

UPC-Code:



LC06768

Anniversaire

Kein anderer Musiker hat im 20. Jahrhundert die internationale Saxophongemeinschaft so nachhaltig geprägt wie Jean-Marie Londeix. Als Referenz zum 85. Geburtstag des Virtuosen aus Frankreich veröffentlicht Dabringhaus & Grimm in seiner Reihe *Archive* erneut die Portrait-Box dieser lebenden Legende bestehend aus vier prallgefüllten CDs mit historischen Aufnahmen aus den Jahren 1957 bis 1995. Die Sammlung bietet einen repräsentativen Querschnitt eines erfüllten Künstlerlebens und einen Überblick wichtiger Saxophonliteratur dieser Zeit.

Renaissance

Zu erleben sind sowohl Einspielungen des jungen Jean-Marie Londeix im Alter von 25 Jahren, aber auch solche, die er noch mit 63 Jahren aufgenommen hat. Den gut zwei Dutzend außergewöhnlichen Werken gemeinsam ist eine höchst einfühlsame und immer prägnante Darbietung. Die Aufnahmen dieser CD stammen aus dem Privatarchiv des Künstlers, viele zuvor unveröffentlicht, andere von längst verschollenen alten Tonträgern abgelascht. Jetzt erfahren die Interpretationen dieses Ausnahmemusikers ihre längst fällige akustische Wiedergeburt.

Rareté

Einige der Komponisten, deren Werke hier erstmals auf CD präsentiert werden, standen Londeix bei den Aufnahmen persönlich zur Seite, sei es als Dirigent oder als Kammermusikpartner. Insofern sind viele der hier präsentierten musikalischen Entdeckungen wie „Poème op. 20“ von Pierre-Philippe Bauzin und das „Concerto“ von Pierre-Max Dubois echte Raritäten.

Arrangement

Nahezu alle Stücke dieser Edition stammen von Zeitgenossen und Freunden des „Saxophon-Präsidenten“ (Washington Post). Allein Claude Debussys „Syrinx“ macht hier eine Ausnahme. Dieses Werk von 1913 hat Londeix selbst fürs Saxophon arrangiert. Die meisten anderen Stücke wurden speziell für Jean-Marie und sein Instrument geschrieben, so dass sich die Frage nach dem Interpreten der Uraufführung zumeist ganz von selbst beantwortet.